



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 165.

Welzheim, Donnerstag, den 26. Oktober 1899.

33. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf den am Freitag den 27. d. Mts. in Welzheim stattfindenden Viehmarkt verboten.
Den 23. Oktober 1899.

K. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in den Gemeindebezirken Kirchenkirchberg, Lorch und Pfahlbronn erloschen und sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden.

Den 24. Oktober 1899.

K. Oberamt.
Waiblinger.

Bestellungen

auf den

Bote vom Welzheimer Wald

mit Illustriertem Unterhaltungsblatt
für die Monate

November und Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Württemberg.

— Die Bestellung des praktischen Arztes Dr. Emil Beck in Schwend, Oberamts Gaildorf, zum Distriktsarzt für die Gemeinden Schwend, Altersberg und Vordersteinenberg, sowie zum Orts- und Armenarzt der Gemeinde Schwend ist von der K. Regierung des Jagdkreises unterem 20. Oktober ds. Js. bestätigt worden.

Stuttgart, 24. Okt. Der „Staatsanzeiger“ enthält folgende K. Verordnung, betreffend den Wiederauftritt der Stände.

Wilhelm II. von Gottes Gnaden, König von Württemberg. Nach Anhörung unseres Staatsministeriums haben wir den Wiederauftritt der verlagten Ständeversammlung auf Dienstag den 14. November dieses Jahres bestimmt. Wir befehlen demnach, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tag zur Eröffnung ihrer Sitzungen in unserer Haupt- und Residenzstadt Stuttgart wieder versammeln. Gegeben Stuttgart, 23. Okt. 1899. Wilhelm. — Mittnacht, Sacwey, Bischoff, Breitling, Zeyer.

Heilbronn, 24. Okt. Am Sonntag hat sich ein Arbeiter mit Bier und Schnaps so vollgetrunken, daß er von einigen Kameraden nach Hause geschafft werden mußte. Gestern früh wurde der Betrunkenen tot in seiner Kammer aufgefunden. Das Gericht begab sich sofort an Ort und Stelle.

Deutschland.

Berlin, 21. Okt. Zu der Reise des Kaisers nach England wird gemeldet: An Bord der Hohenzollern werden die Vorbereitungen für die Kaiserfahrt nach England ununterbrochen fortgesetzt. Die vorläufige Stimmung geht dahin, daß die Kaiserfahrt Mitte November durch den Kanal nach Wilhelmshaven dampft, wo sich der Kaiser einzuschiffen gedenkt.

Berlin, 24. Okt. Aus London wird gemeldet: Die Erklärungen des Unterstaatssekretärs des Kriegs im Unterhause haben tiefe Niedergeschlagenheit hervorgerufen, da man glaubt, daß sie auf eine Katastrophe vorbereiten sollen. Das gesamte Gebiet von Rhodesia (im Norden von Transvaal) soll von dem übrigen Südafrika abgeschnitten sein.

Ausland.

London, 23. Okt. Eine amtliche Depesche des Generals White über die Einnahme von Glandslaagte besagt: Das wirkliche Gefecht begann um 3¹/₂ Uhr nachmittags. Die Buren hatten eine hervorragend feste Stellung auf felsigen Hügeln inne. Unsere Geschütze waren auf einem Berggründen 4100 Yards vom Feinde entfernt, postiert. Der Feind begann sofort ein gutes, wenn auch hochgerichtetes Feuer, seine Granaten krepirten gut. Nach dem Artilleriekampf, der mit dem Schweigen der Burengeschütze endete, ging die Infanterie zum Angriff vor, das Davonhires Regiment an der Spitze. Während die Davonhires-Jordens

die linke Burenflanke umgingen, namen die Geschütze, wenn auch zeitweilig schweigend, bei der günstigen Gelegenheit das Feuer immer wieder auf. Die Geschütze wurden mit großem Mute bedient. Nach heftigem Kampf nahm die Infanterie nachmittags 6¹/₂ Uhr die Stellung. Der Feind hielt bis zuletzt mit großem Mut und Ausdauer bei den Geschützen Stand. Unsere Kavallerie attackierte 3mal mit gutem Erfolge die zurückweichenden Buren. 2 Geschütze und ein ganzes Lager wurden genommen. Die Verluste der Buren sind beträchtlich. Wir nahmen den eroberten Zug und 9 englische Gefangene ab. Unsererseits gab es etwa 160 Tote und Verwundete.

London, 21. Okt. Nach der Liste der bei Glencoe getöteten und verwundeten Offiziere, wie sie hither gemeldet wurde, ist General Symons tödlich verwundet, 11 Offiziere sind gefallen, nämlich 2 Obersten, 1 Major, 3 Hauptleute, 5 Leutnants. Drei Offiziere sind schwer verwundet, nämlich je ein Oberst, ein Major und ein Hauptmann. Weniger schwer sind 17 Offiziere verwundet, nämlich 2 Majore, fünf Hauptleute und zehn Leutnants.

Davos, 23. Okt. Gestern wurde hier die deutsche Heimstätte für minderbemittelte Lungentränke feierlich eröffnet. U. a. waren zugegen der Geschäftsträger der deutschen Gesandtschaft in Bern, sowie die Vertreter des Kantons- und Ortsbehörden.

Kapstadt, 23. Okt. Die Buren beschleßen Dundee aus weiter Ferne, das Feuer ist jedoch nicht wirksam.

Kapstadt, 23. Okt. Bei Glandslaagte wurde eine Anzahl Buren gefangen, darunter der verwundete Führer der Buren, Rod, sowie Pict Joubert, ein Neffe des Generals.

— Eine spätere Meldung besagt: Burengeneral Rod ist seinen Wunden erlegen. Die

Abteilung der Buren, welche bei Glendlaagte im Gefecht war, umfaßte auch das deutsche, das holländische und die anderen fremden Freicorps. Der Führer des deutschen Freicorps, Oberst Schiel, ist gefangen genommen worden.

— Wie man dem „Schwäb. Merk.“ schreibt, ist Oberst Schiel ein Schwabe. Er hat seine früheste Jugend in Winnenden zugebracht und in Württ. seine Gymnasialbildung erhalten. Später trat er in das braunschweigische Kav.-Reg. (Schwarze Husaren) als Avantagier ein, mußte jedoch aus Mangel an Mitteln auf die Offizierslaufbahn in diesem kostspieligen Regt. verzichten, hat es aber bis zum Bize-wachtmeister gebracht. Dann ging er nach Südafrika, beteiligte sich an den Zulukriegen und war in großen Vertrauensstellungen sowohl auf Seite der Buren als der Kaffern thätig. Mehrfach erwähnt ist seine Mission nach Deutschland zum Fürsten Bismarck in Sachen der Lucibabi. Schiel ist ungefähr 50 Jahre alt u. seit Jahren mit der Tochter eines in Natal angeheirateten deutschen Missionärs verheiratet.

Kapstadt, 23. Okt. Die Burenabteilung, welche gestern das Lager von Glencoe angegriffen hat, ist die Hauptmacht der Nordkolonnen. Die Engländer sind in guter Stellung verschanzt und werden von General Dule kommandiert. Der Führer des deutschen Freicorps Oberst Schiel, ist bei Glendlaagte gefangen genommen worden.

Colesberg, 24. Okt. Der Londoner „Times“ wird von gestern gemeldet: Die Lage ist hier sehr ernst. Die Buren welche 350 Mann stark sind, werden durch eine Abteilung von Driekop (zu Pferde 3 Stunden von hier entfernt) stets verstärkt. Eine Verteidigung ist unmöglich. Die Stadtwache wird sich beim Erscheinen des Feindes nach Maamopot zurückziehen. Seit 3 Tagen exerzieren die Buren jenseits des Dranjeflusses mit Feldgeschützen. Die bei Driekop stehende Streitmacht wird auf 1500 Mann geschätzt. Die Nachricht von der Schlacht bei Glencoe ist brieflich nach Bethulle gelangt; sie wird als glänzender Sieg der Buren dargestellt.

Pretoria, 24. Okt. Zoubert telegraphierte an die Regierung: Heute früh hatte Lukas Meier ein Gefecht bei Dundee. Er hatte durch Boten den Kommandanten Erasmus über den Schlachtplan verständigt. Dieser erschien aber nicht. Der Verlust der Engländer wird für sehr groß gehalten. Auch wir haben gelitten. Infolge des Nebels ist es unmöglich, alle Einzelheiten zu erfahren. Es heißt, daß 10 Mann gefallen und 25 verwundet seien.

— Ueber das Gefecht bei Glencoe liegt in der engl. Kabellekorrespondenz, die vielfach eine von der sonstigen englischen Presse abweichende Haltung einnimmt, eine ausführliche Schilderung vor, aus der sich ergibt, daß es sich dabei nur um eine schwache Vorhut der Buren gehandelt hat, daß General Symons sich zum Sturm auf die Stellung dieser Vorhut entschloß, weil seine eigene Stellung aufs schwerste gefährdet war, daß der mit unverhältnismäßigen Opfern erkaufte englische Sieg im wesentlichen nichts erreichte und daß das Hauptcorps der Buren trotz desselben sich einer wichtigen Stellung nach der andern bemächtigte.

Durban, 23. Okt. Ein starkes Burenkommando marschiert auf Malmoth im Zululande. (Rüstenland nordöstlich von Natal.)

Paris, 24. Okt. Nach Mitteilungen aus London über die Vorgänge im engl. Kriegsamte verlautes von einer gutunterrichteten Person: Die Kriegsverwaltung erhielt nähere Meldungen über den zweiten Vorstoß bei Glencoe, an welchem die Buren teilnahmen,

welche sich beim ersten zurückgezogen hatten. Die Engländer wurden geschlagen und erlitten derartige Verluste, daß das Kriegsamte erst die Mitteilung günstigerer Gefechte abwartet, ehe es die Angaben hierüber veröffentlicht.

— Aus Brüssel meldet man: In den Kreisen der Transvaalgesandtschaft wird berichtet, der Zweibund sei entschlossen, eine Annexion Transvaals und des Oranje-Freistaates durch England nicht zuzulassen.

— Nach einer Meldung aus St Petersburg werden zu den gegenwärtig im Stillen Ozean befindlichen russischen Kriegsschiffen noch sechs aus der Däsee kommandiert

Madrid, 24. Okt. Ein schreckliches Sturm-wetter an den Küsten des Mittelmeers hat große Ueberschwemmungen in den Provinzen Valencia und Castellon angerichtet. In der Umgegend von Alcira ist nicht nur die Drangenernte vernichtet, sondern es sind auch die meisten Drangenbäume entwurzelt. Der Schaden wird auf drei Millionen Psetas geschätzt. Viele Häuser sind durch die Gewässer untergraben.

Newyork, 22. Okt. Die Blätter melden aus Apia vom 6. Oktober: 13 Häuptlinge der Mataafa-Partei behaupten, sie seien die Regierung von Samoa und erließen eine Proklamation betr. die Errichtung einer Kopfsteuer von einem Dollar. Dagegen erließ GOLF ohne Zustimmung der Konsule eine andere Proklamation, worin er die Zahlung einer Kopfsteuer anordnet. Die Mataafaner rufen Unruhe hervor und würden schon einen Kampf begonnen haben, wenn sie sich nicht vor den Kriegsschiffen fürchteten. Die Eingeborenen beider Parteien sind gut bewaffnet, da die Konsule ihnen gestattete, Flinten und Revolver zu behalten. Bei einer Festlichkeit tötete kürzlich der Mataafa-Häuptling Jusila zwei Eingeborene. Darauf wurde er selbst erstochen und starb an Bord des „Cormoran“.

Verschiedenes.

— Ueber die Dienstmädchennot in Amerika schreibt ein deutsch-amerikanisches Blatt: Die Frauen klagen, daß sie selbst bei hohen Lohnversprechungen keine Dienstmädchen bekommen können, und die englischen Zeitungen leit-artikeln über die Ursachen und Folgen dieser Dienstmädchennot. Keine aber ist bisher auf den Gedanken verfallen, daß die eigentliche Ursache im Rückgange der Einwanderung zu suchen ist, und daß daher die englische Presse, welche seit Jahren eine Beschränkung der Einwanderung durch die nationale Gesetzgebung forderte, für den herrschenden Zustand mit verantwortlich ist. Das amerikanische Mädchen will schon als Backfisch die „Lady“ sein; Hausarbeit ist ihr verhaßt; sie will die Finger nicht beschmutzen, sie will beim Reinigen den Staub nicht einatmen; sie will nicht kochen, kein Geschirr und noch viel weniger die Wäsche waschen. Die ungeheure Zahl von Dampfwäschereien beweist, daß eine Arbeit, die früher nur im Hause verrichtet wurde jetzt außerhalb gethan wird. Eine solche Amerikanerin will keine Kinder, weil sie „zu viel Arbeit machen“; sie ist lieber in Restaurationen, weil das Kochen zu viel Trubel verursacht; sie will in einem „Flatt“ wohnen, wo heißes Wasser geliefert und die Reinigung vom Hausmeister besorgt wird; sie will so wenig Arbeit wie möglich verrichten. Schlüßfrige Romane lesen, spazieren gehen, im Schaulusthale sich wiegen, Toilette machen u. s. w., damit verbringt die „Lady“ ihre Zeit, während der Mann sich abrackert, um das nötige Geld zu verdienen. Die Mädchen wachsen auf, besuchen die Hochschule, werfen sogar mit lateinischen Brocken um sich, aber sie können keinen anständigen Brocken kochen, keinen

Strumpf stopfen, kein Hemd flicken und ver-stehen kaum einen Knopf anzunähen. Geträtet dann der Mann ein solch nichtsnuztiges Bier-püppchen und „Parlor“-Pflänzchen, dann ist er verkauft und verraten, wenn er nicht genug Geld hat, um mehrere Diensthöten für die Arbeiten zu halten, welche die Frau thun sollte. Die eingewanderten Familien brachten aber Töchter mit sich, welche verstanden auf Kinder aufzupassen, weil sie die kleineren Geschwister zu überwachen hatten, zu kochen, weil sie der Mutter in der Küche helfen mußten; zu waschen, weil die Wäsche im Hause gebügelt wurde; zu flicken und zu nähen und alles sauber und in Ordnung zu halten. Unsere Mädchen gehen lieber in die Fabrik oder stellen sich in den „Stores“ hinter den Ladentisch, als daß sie in einer Familie dienen, wo sie überwacht und zur Arbeit angehalten werden; sie sind durch das Beispiel, das ihnen die Hausfrauen, das heißt die Nicht-Hausfrauen geben, verdorben. Gute Dienstmädchen liefert nur die europäische häusliche Erziehung, und mit dem Rückgange der europäischen Einwanderung ist daher auch ein Mangel an guten Dienstmädchen eingetreten.

Litterarisches.

— Die neueste Nummer des in München erscheinenden Witzblattes „Simplicissimus“ (No. 31) enthält wieder einmal recht gediegene Sachen. Zunächst ist eine „Englische Civilisation“ überschriebene Zeichnung von Bruno Paul zu nennen, die die ganze Welt interessieren wird. Eine Zeichnung von Reznicek „Der Reisende“ ist feisch und lustig, ein Bild von Rudolf Wille bezieht sich auf die „Harmlosen“. Ferner ist eine sehr merkwürdige Zeichnung von unserem Thomas Theodor Heine darin enthalten. Im Uebrigen sind Thöny und Engl mit ebenfalls sehr guten und lustigen Bildern vertreten. Eine Novelle aus dem Italienischen übersetzt „Der Zeuge“, ein Gedicht „England und Transvaal“ von Gase u. a. vervollständigen diese glücklich gelungene Transvaal-Nummer.

Handel und Verkehr.

Obstpreise.

Stuttgart, 21. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut marktamtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 13 Waggon aus Hessen und Rheinland, 12 aus Oesterreich-Ungarn, 5 aus Italien, 17 aus Belgien und Holland, 23 aus Frankreich, zusammen 70 Waggonladungen zu 10,000 Kg. Mostobst, welche im großen zu 1180—1250 M. und im kleinen von 6—6,40 per 50 Kg. verkauft wurden.

Stuttgart, 23. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut marktamtlicher Aufzeichnung wurden heute zugeführt: 1 Waggon aus Bayern, 6 aus Hessen und Rheinland, 12 aus Oesterreich-Ungarn, 6 aus Italien, 60 aus Belgien und Holland, 30 aus Frankreich, zusammen 115 Waggonladungen zu 10,000 Kg. Mostobst, welche im großen zu 1220—1270 M. und im kleinen von 6,30 bis 6,70 M. per 50 Kg. verkauft wurden.

Stuttgart, 24. Okt. (Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz.) Zufuhr 500 Ztr. Mostobst. Preis per Ztr. 6—6,60 M.

Weinpreise.

Bühlbrunn, 22. Okt. Mehrere Käufe zu 103 M. pro 3 Hl., noch ziemlich Vorrat. Käufer freundlichst eingeladen.

Rohracker. Quantität schlägt weit zurück. Qualität recht gut. Käufe 138—150 M. pro 3 Hektoliter. Vorrat noch 200 Hl. Käufer erwünscht.

Stetten i. N., 23. Okt. Verkauf gestern

Gebr. Greiner b. Stern

Welzheim
empfehlen

für Herbst & Winter

moderne Herren-Anzüge von 16 - 35 Mk.,
Knaben-Anzüge von 6 Mk. an,
Kinder-Anzüge von 3 Mk. an.

Arbeits-Hosen

sind in bester Qualität und bester Näharbeit fortwährend
auf Lager von M. 1.70 an.

Suppen-Auswahl!

Welche Suppe ist Du gern?

Griesmehl oder Grünekern,

Oder Gerste grob und fein?

Oder willst Du Sago drein?

Oder prima Suppenteig,

Capota oder Reis?

Oder Hirse sag einmal,

Oder Nudeln breit und schmal?

Oder Supp von Erbsenwurst?

Maccaroni oder Gerst?

Oder Erbsen oder Mehl

Oder Haferflocken befehl!

Will Dir nichts davon behagen

So probiers mit Suppeneulagen

Knorr der macht die beste Sort

Wo Dir nicht der Magen kuorrt,

Und dies alles kannst beziehen,

Und von prima Güte haben

Alles spottbillig sag ich Dir

Bei dem **Gottlob Schober** hier.

Max Lohss, Welzheim.

Sämtliche Wollwaren

als:

Esharpen, Kopfschaals, Umschlagtücher, Cachenez,
Sturmmützen, Handschuhe, Socken, Strümpfe etc.
sind wieder in größter Auswahl eingetroffen.

Besonders mache ich auch auf mein reichhaltiges Lager in

Wollgaru

aufmerksam. Allererst billige Preise!

Welzheim.

Große Auswahl in

Regenschirme und

Spazierstöcke sowie

Reise-Artikel

empfehlst äußerst billig.

MATTH. KLENK.

Hiermit zeige ich den Eingang der neuesten
Samgarstoffe

Buckskins, Roden, Hosenzenge,

Kleiderstoffe

aller Art

in baumwolle, halbwohle, reine Wolle,

Saquettes

Woll- & Winterwaren

ergebenst an und lade zum Besuch meines
reichhaltigen Lagers freundlichst ein.

Heinr. Aug. Bilsinger.

Großes Hut- und Mützen-Lager!



Neu

eingetroffen:

Filz-Hüte

in großer Auswahl,
allen Farben und Faconen, nur gute
Qualitäten sowie billigst gestellten

Preisen. Ferner empfehle: Sommer-Mützen aller Art,
Arbeiter-Mützen von 50 S an, blaue Samt-Mützen von
80 S an, Fensterleder sowie alle in mein Fach einschlagenden
Artikel billigst.

B. Guberan, Kürschner.

Bruchband

in selbstverfertigter guter Ware in ver-
schiedenen Faconen, mit und ohne Federn,
hält stets in großer Auswahl vorrätig
Der Obige.

Welzheim.

**Prinzessinzwieback-
Mehl,**

das beste, gesündeste und leicht-
verdaulichste Nahrungsmittel für
Kinder,

Paniermehl, Mutschelmehl,

Eiermehl, Hausmachmehl,

Bruchmehl, breite Nudel,

Griesmehl, Mehl Nr. 0 und 1
empfehlst

S. Hohly.

Welzheim.

Schwämme

Große Auswahl Billigste Preise
bei **Albert Zweigle.**

Feinst gereinigten

Weingeist

empfehlst

Albert Zweigle.

**Neue Linsen und
Erbsen**

empfehlst

Adolf Berchemer.

**Chokolade,
Cacaopulver,
Thee,**

offen und in Büchsen,

Brustchokolade,

Malzkaffee,

offen und in Packeten,

Kaffee

in allen Preislagen, geröstet
und ungeröstet, empfehlst in
nur preiswürdiger Ware.

H. Hohly.

Welzheim.
Frisch geschossene



**Hoh und
Hasen,**

sowie alle Arten

Felzwaren

Schaffell

Sais- und

Bochhaut

kaufst zu den höchsten Preisen.

B. Guberan,

Kürschner & Wildbreithändler.

O b e r u r b a c h .
Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag den 29. Oktober
 vormittags 11 Uhr in hiesiger Kirche stattfindenden

— Trauung —

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus
 z. „Pflug“ hier erlauben wir uns Verwandte, Freunde
 und Bekannte freundlichst einzuladen.

Gottlob Blessing, Oberurbach.
 Luise Graß, Welzheim.

Cravatten in schönster Auswahl

von 10 Pfg. an

- Papierkragen mit Lein-Weberzug
- Papierstehkragen „ „ „
- Papierkragen „ „ „
- und mit zurückgebogenen Ecken
- Papiervorstecker „ „ „
- Papiervorstecker ohne „ „
- Papiermanchetten mit „ „
- Gummi-Kragen, -Manchetten, -Vorstecker
- Leinene- „ „ „ „

Senden weiß und farbig
 Unterleibchen, Unterhosen, Socken, Strümpfe.

— Schuhwaren —

empfehlst sehr billig

Heinr. Aug. Bilsfinger.

Albert Zweigle

in Welzheim

empfehlst zu billigst gestellten Preisen sein neu sortirtes

Wollwarenlager.

Schönste Auswahl in

**Woll- Plüsch- & Chenillen-
 Kaputzen**

Kinderkleidchen und -Mittel, Kinderjäckchen
 Plüsch- und Wollkappen, Jagd- und Deckel-
 mützen, Kinderhäubchen, Stöcker, gehäkelte Kinder-
 schuhe, Socken und Strümpfe

Manns- und Frauenunterhosen

Kinderunterhosen mit Leibchen, Ericothenden, Unterjaken,
 Herrn- und Knabenwesten, Schalktücher, Handschuhe aller Art.

Echarpen

in Wolle und Chenille,

Umschlagtücher, Perwollhäubchen, Filzdoffeln und Sohlen

Endschuhe, Wollgarne,

Strumpfwolle, beste Fabrikate, Rittel-, Gobel-, Schwanen-,
 Eis-, Perl-, Terneaugewolle
 etc. etc.

Frachtbriefe hält vorräthig

L. Unterzuber.

Bettfedern

best gereinigte,

— Bettbarchent —

Bett- und Matratzen-Drille

Bettzeuge

per Meter zu 40, 50, 60 & 65 Pfg.

empfehlst in neu eingetroffener Ware billigst

G. Schober,
 F. W. Münz Nachf.

**U r a c h e r K i r c h e n b a u -
 Geldlotterie.**

Ziehung un widerruflich am 7. Nov. 1899. Hauptgew. Mark
 15 000. Gesamtgewinne M. 40 000 baar. Lose à M. 1,
 13 Lose M. 12. Porto und Liste 25 P. empfehlst die
 General-Agentur Eberhard Feher, Stuttgart.

In Welzheim: H. Bilsfinger.

W e l z h e i m .
 Samstag (Feiertag)

Z a n z =

Unterhaltung

bei

H. Frit z. „Waldhorn.“

W e l z h e i m .
 Samstag (Feiertag)

Z a n z =



Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet

G. Fren z. „Stern.“

W e l z h e i m .
 Samstag (Feiertag)

Z a n z =

Unterhaltung

im „rot. Döfen.“

W e l z h e i m .
 Samstag (Feiertag)

Z a n z =

Unterhaltung

in der „Drone.“

Kaufver: äge

sind vorräthig in der Buchdr. ds. Bl.

Alle Sorten

Milchgläser,

Bassins,

Cylinder und

Dochte

empfehlst

Friedrich Mayle.

Geo Doetzer's

Futterwürze

für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnisse,
 schnelles Fettwerden u. rasches Ge-
 wichtszunehmen. Per Schachtel
 50 Pfg. Zu haben in Welz-
 heim in der Apotheke.

Neue

**Häringe, Bismark-
 häringe & Sardinien**

empfehlst

G. Schober.

W e l z h e i m .

Neue Bismarkhäringe

sowie neue

Holländ. Vollhäringe

empfehlst

Adolf Berthemer.

W e l z h e i m .

Habe im Auftrag ein noch gut
 erhaltenes

Bernerwägele

zu verkaufen

Schmid Lindauer.

ziemlich lebhaft zu 120, 122 u. 125 M. Immer noch Vorrat.

Schnaitz, 23. Okt. Verkauf lebhaft. Preise von 120 bis 128 M. pro 3 Hektoliter. Noch einiger Vorrat. Käufer willt.

Beutelsbach, 23. Okt. Bei steigenden Preisen alles verkauft.

Grundbach, 23. Okt. Heute Käufe zu 128 bis 130 M. p. 3 Hl. Noch einige gute Reste feil. Letzte Anzeige.

Geradketten, 21. Okt. Alles verkauft. Preis 130—137 M. pro 3 Hl.

Grundbach, 22. Okt. Käufe zu 128—132 M. pro 3 Hl. Noch Vorrat.

Uhlbach, 21. Okt. Ein Kauf zu 170 M. Neuer kann in den nächsten Tagen gefast werden. Käufer erwünscht.

Winnenden, 23. Okt. Verkauf gut bei steigenden Preisen zu 130—150 M. Nur noch wenig feil.

Dönnigheim, 20. Okt. Viel verkauft zu 110—120 M. Preise stiegen. Feil noch ca. 300 Eimer.

Gemurigheim, 20. Okt. Käufe zu 150, 155 und 160 M. pro 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat. Käufer willkommen.

Kirchheim a. N. Alles verkauft. Preise gestiegen bis 168 M. per 3 Hl.

Feuilleton.

Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichstein.

(Fortsetzung.)

Sie kam nicht weiter. Das Gebälk des Daches und ein Teil des bisher unversehrten Gemäuers stürzte jäh ein, und die Gestalt der Jammernden verschwand in einem hell aufsprühenden Funkenregen.

Aufjohlendes Triumphgebrüll begleitete den Untergang des wiederwärtigen Weibes, dessen Worte die Soldaten zum Glück nicht verstanden hatten.

Antje bebte an allen Gliedern, und ein Schauer durchrieselte ihren Körper. Wie von Furien getrieben, eilte sie davon, und sie mußte bis zum Parkausgang einen weiten Umweg machen, damit sie nicht entdeckt werde und in die Hände dieser fürchterlichen Feinde falle.

Vorsichtig beruhte sie die Schatten auf ihrem Pfad, und glücklich gelang es ihr, durch das schöne Parkthor zu entkommen.

Es war dasselbe Thor, durch welches sie vor einundzwanzig Jahren mit dem jungen Grafen Eberhard in den Armen ihren Einzug auf Geierburg hielt, und jetzt flüchtete sie mit ihres Eberhard's Sohn, dem letzten Grafen Geierburg, aus seinem brennenden Schlosse. Wieder war ein Kind ganz und gar auf ihre treue Pflege angewiesen, und ob es ihr gelingen würde, es am Leben zu erhalten, das stand bei Gott.

In atemloser Hast eilte Antje vorwärts; bei jedem Geräusch glaubte sie den Feind hinter sich.

Sie wollte nach Finkenwerder, zu Korngiebel. Das war der einzige Platz, an welchem es noch in hergebrachter Ordnung zugin.

Der Weg dorthin war ihr vertraut und der Mond beleuchtete ihn.

Als sie im Walde bis an den Denkstein des Grafen Siegesmund gekommen war, hörte sie plötzlich Geräusch; deutlich erkannte sie das Aufschlagen von Pferdehufen gegen vorstehende, knorrige Wurzeln.

In fürchtbarer Angst kauerte sie sich hinter den im Schatten stehenden Stein und lehnte ihren schmerzenden Kopf an den Sockel desselben. Leise wiegte sie dabei den sich regenden Kleinen und murmelte:

„Sollte unsere Rettung nicht gelingen, armes Kind?“

Jetzt ward Räderrollen vernehmbar. Es kam näher und näher. Von ihrem Versteck aus konnte Antje den Weg eine ziemliche Strecke übersehen. Jetzt tauchte ein mit zwei Pferden bespannter Wagen auf.

Antje mußerte mit ihren scharfen Friesenaugen das Gefährt und seinen Insassen.

„Da kommt Rettung!“ flüsterte sie erfreut. Rasch erhob sie sich und eilte dem Wagen entgegen. Das volle Mondlicht ergoß sich über das finstere Antlitz des Grafen Templin.

„Halt! Graf! Halt!“ rief sie dem erschreckt nach der Pistole Greifenden zu. „Ich bin es, Graf Templin! Antje Volkerts von Geierburg!“

Bei diesen Worten löstete sie ihren Mantel ein wenig und zeigte ihr bleiches Antlitz.

„Wohin wollen der Herr Graf?“ fuhr sie fort. „Doch nicht nach Geierburg?“

„Ja, wenn Sie nichts dagegen einzuwenden hat!“ erwiderte der Graf ihr nahezu verächtlich.

„Um Gottes willen nicht!“ rief sie mit erhobener Stimme. „Schloß Geierburg steht in heißen Flammen! Ransell Schreck ist darin umgekommen. Die Feinde — es sind Russen — machen alles nieder und haufen fürchterlich! Mit knapper Not habe ich den Grafen Ulrich hier gerettet!“

„Rehrt!“ befahl Graf Templin dem Kutscher in barschem Tone, welcher seinen Befehl sogleich befolgte und davonfahren wollte.

„Halt! Halt!“ schrie Antje da verzweifelt auf. „Wollen der Herr Graf mich mit dem Kinde nicht bis Finkenwerder mitnehmen?“

„Nein!“ entgegnete Templin schroff. „Aber so habt doch Erbarmen mit dem unschuldigen Kinde!“ flehte Antje. „Wenn der Herr Graf uns mitnehmen, ist der letzte Geierburg gerettet!“

„Schert Euch zum Teufel mit Eurer Geierburg!“ wettete der Graf. Soll sein Gewinzel mit etwa die Feinde auf den Hals hegen? Vorwärts! In Karriere zurück!“

„Teufel — Ihr selber!“ schrie Antje dem Davonjagenden in hellem Zorne nach und wankte dem Denkstein wieder zu, hinter welchem sie wie vernichtet zusammenbrach.

Diese Enttäuschung war zu fürchtbar für sie gewesen, und sie mußte ihre Kräfte erst wieder sammeln, ehe sie im Stande war, weiter zu pilgern.

Als sie eben im Begriff war, sich wieder aufzuraffen, hörte Antje abermals Wagengerassel, aus derselben Richtung, wie zuvor. Sie hoffte jedoch nichts mehr. Vielleicht war es der Feind, welcher sie erbarmungslos niedermezelte.

Aber nach wenigen Minuten flackerte doch die nur niedergedrückte Hoffnung auf eine Rettung trotz allem von neuem in ihr empor. In die Richtung spähend, woher das Rädergerassel sich näherte, erkannte sie plötzlich zu ihrer nicht geringen Freude in dem näherkommenden Gefährt Nägelin's Planwagen. Blitzgleich erwachte ihr Lebensmut von neuem; sie eilte dem Hauderer entgegen, winkte dem schwerhörigen, alten Manne mit lebhafter Gebärde und rief:

„Halt! Nägelin! Halt! Bringt mich mitsamt dem Kinde, das ich hier unter meinem Mantel berge, nach Finkenwerder!“

„Da komm' id ja eben erst her!“ versetzte der Hauderer. „Hab' den Blestierten Hasselkamp abgeliefert. Du will id nach Geierburg un die zwee Säcke Naps für die Delmühle mitnehmen!“

„Dorhin dürst Id nicht!“ rief Antje ihm zu.

„Was?“ fragte er und legte die rechte Hand gegen das Ohr.

Antje schrie ihm in dasselbe hinein: „Der Feind ist in Geierburg! Alles brennt dort, das Schloß und das ganze übrige Gewese! Darum fahrt mich, so rasch Ihr könnt, nach Finkenwerder!“

„Brennt's denn allerwegen?“ murkte der Alte. „In Geierhagen is allens all runter! Dat Pfarrhaus ooch; nur die Kirche steht noch. Steigt man uff, wenn dat so is. Wir müssen denn um't Dorf rum fahren.“

„Wenn wir aber auf Feinde stoßen!“ rief Antje.

„Denn waise id mit dem Peitschenstiel in den Plan un sage man bloß: Een Pestfranker! Denn sollt Ihr aber seh'n, wie die laufigen Mistkläfer davonloosen! Hahaha!“

„So nehmt!“ sagte Antje und reichte dem Hauderer das in Rissen gebettete Kind. Nägelin hielt es mit ängstlichem Ungeschick. Rasch kletterte die Friesin nun tief in den Wagen hinein, nahm dessen Führer das Kind ab und bat:

„Und nun fahrt zu, Nägelin! Fahrt zu, so rasch Ihr könnt, sonst fallen wir den Feinden doch noch in die Hände!“

Erschöpft kauerte Antje sich ins Wagenstroh. Sicherlich war es dasselbe blutgetränkte Stroh, auf welchem Cornelius am Tage zuvor schmerzwimmernd gelegen hatte.

Wieder fuhr die Friesin wie vor langen Jahren mit Nägelin des Weges dahin: aber es fehlte ihr der Beschützer: Hasselkamp, und in den Armen hielt sie wieder einen Grafen Geierburg, welcher vor Hunger weinte: er konnte jedoch nicht an ihrer treuen Brust seinen Hunger stillen.

Langsam, nur sehr langsam trottete Nägelin's Brauner vorwärts; sein Lenker war eingeschlafen und schwankte auf seinem Sitz hin und her, in dessen Antje mit brennenden Augen ausspähte, ob keine Gefahr ihnen drohte. Schon begann das Morgengrauen und von fern ward der Siebel und das statliche Gehöft von Finkenwerder sichtbar.

Da plötzlich entdeckten Antje's scharfe Augen zwischen den hohen Stämmen des vor ihnen liegenden Waldes blinkende Waffen. Es mußten feindliche Truppen sein, welche ihnen entgegengezogen kamen.

Ohne Befinnen rüttelte Antje in ihrer Herzensangst den schlummernden Nägelin wach und rief ihm ins Ohr:

„Fahrt zu! Fahrt zu! Ich sehe dort im Walde die Feinde! Und nur noch ein kurzer Trab und wir sind an Korngiebel's Thor!“

Rasch entschlossen nahm sie die Peitsche und hieb unbarmherzig auf den Draumen los, worauf dieser, so heftiger Anseuerung ungewohnt, sich in kurzen Galopp setzte, bevor sein Lenker noch völlig erwacht war.

„Na, na, sachte, sachte!“ brummte Nägelin. „Wenn mein Gaul druff jeht, Ihr jeht mit keenen andern!“

Immer näher kamen die Reiter. Man konnte schon das Klirren ihrer Säbel vernehmen.

Da endlich hielt der Wagen vor dem Einfahrtsithor, aber es war fest verschlossen. In ihrer Angst nahm Antje den Peitschenstiel und schlug damit so energisch gegen das Ethenhor, daß der Schall durch die Morgenstille weithin hörbar wurde.

„Macht auf! Macht auf! Um des Himmels willen, öffnet das Thor!“ flehte sie mit erhobener Stimme. (F. f.)

Für jeden Haushalt unentbehrlich ist Mac's Pyramiden Glanz Stärke (in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pf.), besonders beliebt zum Matt- u. Glanzplätten von Krügen u. Manschetten.

Bekanntmachung.

Die **allgemeine Fortbildungsschule** für die Söhne beginnt hier Montag den 30. Oktober und wird je Montag und Donnerstag abend von 7—9 Uhr gehalten. Verpflichtet zur Teilnahme sind alle früher sonntagschulpflichtigen Söhne von 14—16 Jahr (auch diejenigen von den Parzellen: Eberhardsweiler, Lettenstich u. s. w.) soweit sie nicht die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen. Mutwillige Versäumnisse werden mit je 1 M bestraft. Zugleich wird auch auf die Bestimmung in Art. 13 des Fortbildungsschulgesetzes hingewiesen, wonach selbständiger Wirtshausbesuch von Sonntags- und Fortbildungsschülern mit Arrest zu bestrafen ist.

Die **gewerbliche Fortbildungsschule** beginnt Dienstag den 31. Oktober abends 7 Uhr im Lokal der Realschule und wird ebenfalls zweimal wöchentlich — Dienstags und Freitags — gehalten. Unterricht wird erteilt im Aufsatz, Rechnen, Physik und bei genügender Beteiligung auch in Französisch. Zur Teilnahme berechtigt sind nicht nur frühere Realschüler, sondern alle Fortbildungsschulpflichtigen und werden insbesondere Kaufleute und Handwerksmeister auf diese Einrichtung hingewiesen. Das festgesetzte Schulgeld von 1 M kann im Bedürfnisfall erlassen werden.

Welzheim, 25. Oktober 1899.

Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Leig. Müller.

Revier Welzheim.

Laubstreu- und Weidenverkauf.

Am Dienstag den 31. Oktober
9 Uhr

wird im „Schwanen“ in Welzheim die auf den Wegen und in Gräben anfallende Laubstreu aus sämtlichen 5 Huten verkauft, ferner 2 Lose Weiden zum Selbstschneiden am Wieslauf- und Schweizergehrensträßchen.

Kirchentirnberg.

Siegenschafts-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des
† Friedrich Leidlein, gewesenen
Schuhmachers in Gärtnershof,



kommt die vorhandene Siegenschaft, bestehend in:
2 ar 76 qm einem 1stöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Scheuer, Stallung, gewölbtem Keller und Hofraum im Gärtnershof,
1 ha 57 ar 76 qm = 5 Mrg. 2,1 Mth. Gärten, Aecker und Wiesen beim Haus, mit vielen tragbaren Obstbäumen,

am

nächsten Samstag den 28. d. Mts.
nachmittags 4 Uhr

auf dem Rathause dahier zum **zweiten- und letztenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und sind Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 24. Oktober 1899.

Ratschreiberei:
S ö h l.

Gottlieb Beck aus Reutlingen

kommt mit einer großen Partie

Schuhwaren
auf den Welzheimer Markt. Der
Stand ist mit Firma versehen.

Gottlieb Beck aus Reutlingen.

Welzheim.

**Fuhrmanns-Hemden,
Arbeiterblusen,**

**Flanell- und Tricot-Hemden,
Strümpfe & Socken in allen Farben,
Woll- und Baumwollgarne**

empfehlen sehr preiswürdig

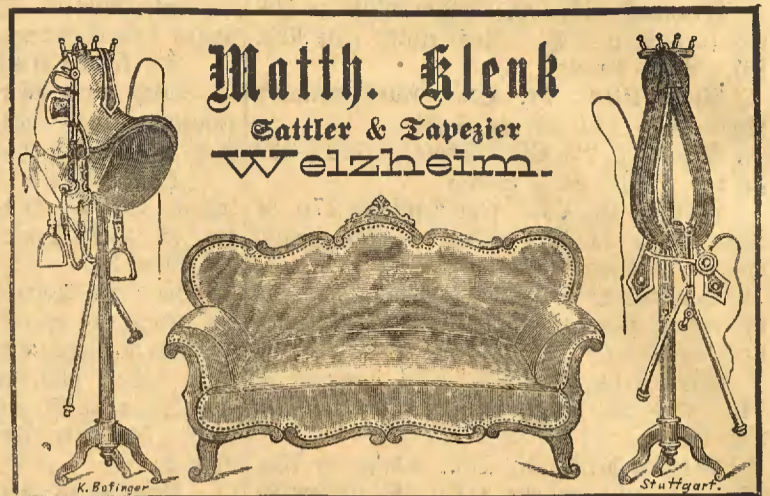
Matth. Klent.

Welzheim.

100 St. Johannisbeerstöcke

großbeerige, rote und schwarze, 4- und 5jährige tragbare Pflanzen, hat abzugeben

Oberamtspfleger L u k.



Fertige Sopha und Bettrösch, Woll- und Seegrass-Matratzen

unter Garantie guter Ware sind fortwährend zu haben
Bei Obigem.

Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 29. Oktober 1899.

Photograph Wahl.

Welzheim.

Wollwaren!

Umschlagtücher, Kopftücher, Echarpes, Knaben- und Mannschäle, Fichus und Fanchons, Knaben- und Mädchenmützen, Tellermützen, gestr. Herren- und Knabenwesten, Leibhosen für Kinder, Tricot- und Flanellhemden, Unterleibchen, Handschuhe und Strümpfe, Kinderkittel, wolle und baumwolle,

Wollgarne

Kammgarne, Streichgarne, Kittelwolle, Ternerwolle und Reißritzwolle

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigsten Preisen

G. Schober,

F. W. Münz Nachf.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolich's Heublumen-Seife
aus dem Extrakte der vom Pfar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Ferarolin?

Ferarolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.

Ferarolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülle 35 und 60 Pfg.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolich,
k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Welzheim bei Geur. Aug. Bilsinger.

B f u n d r e s t e

neu eingetroffen in noch nie gehabter Auswahl, nur Winterstoffe von 2—10 Meter, zu Kleider verwendbar, welche sich bedeutend billiger als Meterware in nur prima Qualität stellen. Niemand veräume diese Gelegenheit.

Baumwollflanell-Lappen

per Pfund 60 Pfennig, sowie

Satin- & Cretonne-Reste

zu Schürzen verwendbar, per Stück 10, 15, 25 Pfennig in schönsten Dessins empfiehlt angelegentlichst.

Matth. Klent.

Friedrich Kälber

Dentist

ist von der Reise zurück

und empfiehlt sich in Ausübung der

Zahnheilkunde

Schorndorf
neben der Post.

Sprechstunden
täglich 8—6 Uhr.

Max Lohss, Welzheim.

Neu eingetroffen sind in großer Auswahl:

Baumwollflanelle und Bett-Tücher

von den billigsten bis zu besten Qualitäten.

Preise ganz besonders niedrig.



Cigarren
und Tabak,
Cigaretten
und Cigarettentabak,
Schnupftabak

empfehl

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Wollwaren

neu eingetroffen in nur prima Ware

Herrnwesten

Unterleibchen, Hemden

Unterhosen für Herrn & Damen

Jagdmützen, Zellermützen, Kinderkappchen
Kinderkittel

Mädchen-, Knaben- & Mannschüle

Handschuhe aller Art,

Strümpfe und Socken von 25 Pfg. an

Winterschuhe

in allen Größen und Filzsohlen.

Karl Döbele.

Zur gest. Beachtung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Annoncen, welche nicht spätestens vormittags 1/10 Uhr bei uns abgegeben werden für die nächste Nummer unseres Blattes zurückgelegt werden müssen. Größere Annoncen müssen schon einen Tag vorher eingereicht werden.

Redaktion und Verlag des
„Bote vom Welzheimer Wald.“

Friedrich Mayle,

Flaschner in Welzheim

empfehl sein Lager in

Zug-, Häng-, Steh- und Wand-Lampen,

Chaisen-, Sturm-, Stall- und Handlaternen,
Wassergölten, Wassereimer, Melkeimer,
Kaffeemühlen, Kaffeekannen, Kaffeeschüsseln,
Wassereisen, Bügeleisen, Schnellkocher, Teig-
Schüsseln, Gemüseschüsseln, Waschsüsseln,
Besteck, Gß- und Vorlegelöffel, Vogelkäfige,
Salztemen, Gewürzlasten,

Nochgeschirre aller Art.
Bettflaschen von Kupfer, Zinn und verzinnnt.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Wollgarne

empfehl trotz Aufschlag noch zu den alten Preisen 1/5 Pfd. von 45 Pfg. an.

Karl Döbele.

May- & Edlich- Stoffwäsche

Kragen, Vorhemden 1 St. 6 Pf. Gummikragen
Krawatten 1 St. von 10 Pf. an empfehl

Karl Döbele.

Spazierstöcke

empfehl billigst

Karl Döbele.

Bettfedern, best gereinigte, Bettbarchent, Bett-Drille, Bettzeuglen

empfehl in vollen Qualitäten und großer Aus-
wahl billigst

Adolf Berckhemer.

Alle Sorten Farben,

Bürsten, Pinsel, Oele und Firnisse

empfehl

Chr. Bauer.

Grob- & Kleineisenwaren

bei äußerst billigst gestellten Preisen
in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bauer.

Rechnungen

werden sauber und billig
angef. in der Buchdr. von
L. Unterzuber.

Cravatten & Cravattenhalter

Gummikragen p. St. v. 12 Pf. an,
Papierkragen mit Leinwandüberzug, 1 Dz. 60 Pf., 1 St. 6 Pf.

Manchetten

Vorhänden in Leinwand, Gummi & Papier
Gummihosenträger

Hosenträger per Paar von 10 Pf. an,

Gummigürtel & Ledergürtel

Socken von 25 Fig. an,

empfehlen in größter Auswahl

G. Schober,
F. W. Münz Nachfolger.

Mariazeller Magentropfen



Schulzmarke
C. Brady

Man bitte diese
Schulzmarke u. Unter-
schrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel
vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetit-
losigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Aethem,
Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, übermäßiger
Schleimproduction, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz,
falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit
Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoi-
daleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller
Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Verhandt durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke „Zum König von
Ungarn“, Wien, I. Fleischmarkt.

Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben:

In **Welzheim** in der Apotheke.

Bereitungsverfahren: Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von denen ein und dreiviertel Gm.,
werden grob zerstoßen in 1000 Gm. 60procent. Weinspirit 8 Tage hindurch digerirt (ausgelangt),
sobann hiervon 800 Gm. abfiltrirt. In dem so gewonnenen Destillat werden noch 15 Gm. feines
Sümmelöl, Myrrhe, rothes Sandelholz, Caimus-, Enzian-, Bissabier-Feinere-Wurzel je ein und
dreiviertel Gm. insgesammt grob zerstoßert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelangt), sobann gut aus-
gepreßt und filtrirt. Product 750 Gm.

Farbige Leintücher

Unterhosen Unterleibchen
gestrichte Herrenwesten

Normalhemden

Baumwollflanellhemden

empfehlen sehr billig

G. Schober
F. W. Münz Nachf.

Max Lohss, Welzheim.

Empfehle mein

Tuch- und Buckin-Lager

billigste Gattungen bis feinste Neuheiten.

Damenkleiderstoffe

neue Genres in schwarz & farbig
bei billigst gestellten Preisen.

Bettfedern

sind wieder in best gereinigten Qualitäten vorrätig
und empfehle ich diese und fertige

Betten

sowie sämtliche

Aussteuerartikel

billigt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Große Auswahl

Glas, Porzellan, Steingut,

feuerfestes Thongeschirr.

Hauptsächlich mache auf einen größeren Posten

Wirtschaftsgläser

zu niedersten Preisen aufmerksam.

Matth. Menck.

Bucksin, Halbtuch,

halb- und baumwollene Hosenzeuge,

Damenkleiderstoffe

in schwarz und farbig in den neuesten Dessins,

Baumwoll-Flanelle

zu Kleider und Hemden,

Blaudruck, Unterrockstoffe

Schurzeugen, Damaste, Satin,

Piqué und Pelzpiqué,

Gardinen-Stoffe, weiß und farbig,

Bett- und Tisch-Decken,

sowie Bettvorlagen

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten
Preisen

G. Schober,
F. W. Münz Nachfolger.

Thomasphosphatmehl

in Wagenladungen nach Station Schorndorf, Lorch, Fornsbach etc.
zu **Werkpreisen**, sowie in kleineren Partien ab Lager Schorn-
dorf und Welzheim empfiehlt billigst

Carl Münz.